



Endlich ist wieder Bepflanzungszeit.

Adobe Stock

Der Frühling ist Pflanzzeit für Gehölze

Ab in den Garten: So gelingt die Bepflanzung von Büschen und Sträuchern

Wenn langsam die Tage heller und wärmer werden, ist Pflanzzeit. Bis Ende April zieht es erfahrene Hobbygärtner nach draussen. Ist die Erde nicht mehr gefroren, heisst es für Büsche und Sträucher: ab in die Erde.

Ob Eberesche, Felsenbirne, schwarzer Holunder oder Weide – sie alle sehen mit ihren Blüten oder Früchten nicht nur schön aus, sondern sind auch wichtige Nahrungsquelle für Vögel und Insekten. Die beste Pflanzzeit hängt vor allem von der Verpackung der Wurzeln ab. Wurzelackte Gehölze sind Pflanzen, die ohne Erde angeboten werden – also quasi nackt. Die Pflanzen sind bequem zu tragen, müssen allerdings früh gepflanzt werden, um gut anzuwachsen. Viele Gehölze werden als Containerware im Topf oder

Kübel angeboten. Mit ihrem Wurzelballen können sie zwischen September und Mai gepflanzt werden. Weiterhin gibt es die sogenannten Ballenpflanzen. Diese Bäumchen oder Heckenpflanzen werden im Freiland herangezogen. Anders als bei den wurzelackten Pflanzen bleibt die Erde an den Wurzeln. Diese kommen mit einer Ummantelung aus Leinen oder mit einem Drahtgeflecht in den Handel. Hier hat der Hobbygärtner ein bisschen mehr Zeit zum Pflanzen. Allerdings müssen sie vor dem Austrieb im Boden sein. Bei Gehölzen mit Wurzelballen ist die Chance auf problemloses Anwachsen höher als bei den wurzelackten Kollegen.

Auf Frostempfindlichkeit achten
Welche Pflanze am besten wann in den Boden kommt und was unter welchen Bedingungen besonders

gut gedeiht – professionelle Beratung und praktische Tipps erhalten Interessierte in Baumschulen. Empfindliche Gehölze wie etwa die Magnolie bitte übrigens erst dann setzen, wenn keine frostigen Nächte mehr zu erwarten sind. Grundsätzlich ist es ratsam, Sträucher im Frühling zu pflanzen, weil ihre Wurzeln in der Regel in dieser Zeit etwas schneller wachsen. So sind sie im Herbst bereits gut gewappnet für die kalte Jahreszeit. Auch das Zurückschneiden von Büschen und Sträuchern ist im Frühling am besten, da die Schnittstellen dann am ehesten vor Trockenheit und Kälte geschützt sind.

Ein guter Boden ist das A und O
Beim Pflanzen vorab den Boden lockern. Schwere Lehmböden können durch etwas Sand oder Kies aufgelockert werden. Durch Beigabe von

hochwertiger Pflanzenerde oder Kompost wird das Gewächs mit wichtigen Nährstoffen beim Anpflanzen versorgt. Möchte man Sträucher oder Büsche pflanzen, sollte der Wurzelballen vor dem Einpflanzen in ein Wasserbad gestellt werden. Wenn keine Luftbläschen mehr aufsteigen, ist die Wurzel gesättigt. Das Loch in der Erde sollte etwa doppelt so gross sein wie der Wurzelballen. Die Pflanze sollte ein paar Zentimeter tiefer eingesetzt werden als im mitgelieferten Topf. Schliesslich drücken Sie die Erde gut an. Ab jetzt gilt es, regelmässig und ausreichend zu giessen. Gute Planung und professionelle Beratung lohnen sich übrigens: Stehen zum Beispiel Lavendelheide, Hortensie, Gewürzstrauch und Winterkirsche im Garten, erfreuen sich Gartenbesitzer das ganze Jahr über an blühenden Pflanzen. akz/bw

FADEGRAD

Mit Blasendruck im Pop-up-Park



Stefan Kämpfen

Bestimmt kennen Sie das Gefühl, ganz dringend austreten zu müssen, aber nirgendwo bietet sich eine Möglichkeit, sich zu erleichtern. Meist passiert es, wenn man sich inmitten einer belebten Fussgängerzone befindet und ein unbeobachtetes Sträuchlein meilenweit weg scheint. Was also machen, wenn man dem nächsten besten Nachbarn nicht ins Gärtchen oder ans Fahrrad pullern möchte? Öffentliche Toiletten sind das Zauberwort, allerdings gleicht das Unterfangen, als Bürger der Stadt Luzern innert nützlicher Frist eine öffentliche sanitäre Anlage zu finden, einer Schmitzeljagd. Wenn in der Leuchtenstadt nach einer öffentlichen Sitzgelegenheit dürstet, dem widerfährt ähnliches Malheur. Das einfache wie praktische Sitzbänken scheint ausgedient zu haben. Wenn einem von Stadtseite eine Sitzpause gegönnt wird, dann meistens nur auf asymmetrisch verteilten und ausserhalb der Hörweite befindlichen Betonwürfeln. In aller Regel aber muss der Verweilende Vorlieb mit Treppen oder dem nackten Fussboden nehmen. Das Suchen nach öffentlichen WCs und Sitzbänken als Foxtrail-Variante wäre eigentlich reif für das Patentamt. Der Stadtrat findet allerdings viel eher Gefallen an Pop-up-Parks auf Parkplätzen, die im Sommer an acht Standorten der Stadt Luzern vorgesehen sind. Statt Steuergelder für temporäre Begegnungsräume zu verpulvern, hätte man gescheiter einen Beitrag gegen malträtierte Luzerner Beine und Blasen geleistet. echo@luzerner-rundschau.ch

Gewaltfreie Kommunikation

Von der beziehungs-schädigenden Verständigung zur einblickgebenden Kommunikation

In der LR vom 14. Januar und 10. März habe ich versucht, unser lebensentfremdendes Kommunizieren aufgrund von 1. moralischen Urteilen gegenüber dem Vis-à-Vis, 2. dem Vergleichen von sich mit dem Gegenüber, 3. das Leugnen der Verantwortung für eigene Gedanken/Gefühle/Handlungen und 4. das Fordern statt Bitten aufzuzeigen.



einblickgebende Sprache mehr und sehr gewinnbringend lernen können. Der unter dem Namen «Gewaltfreie Kommunikation» (GFK) bekannte Dialog besteht aus einem Grundmodell in vier Schritten: 1. Beobachten, 2. Was für Gedanken/Gefühle löst die Beobachtung bei mir aus, 3. Welche Bedürfnisse von mir stehen im Zusammenhang mit diesen Gedanken/Gefühlen und 4. Was für Bitten/Wünsche kann ich aufgrund meines Bedürfnisses direkt äussern. Es geht grob gesagt darum, bei sich selbst zu bleiben und dies wertschätzend dem Gegenüber mitzuteilen. Im ersten Schritt der GFK lernen wir das Auseinanderhalten von Beobachtung und Bewertung. Es geht in der effektiven Kommunikation nicht darum total objektiv zu sein. Sondern es geht da-

rum sauber zwischen Beobachtung und Bewertung zu trennen. Das was unser Wohlbefinden stört, nehmen wir sorgfältig auf: Was sehen, hören, berühren, schmecken, riechen wir? Für viele von uns ist es schwierig, Menschen und deren Verhalten zu beobachten, die frei ist von Verurteilung, Kritik oder einer weiteren Analyse.

Gerne möchte ich uns zu Beginn der GFK inspirieren, uns irgendwo an einem gut frequentierten Platz aufzuhalten und einfach mal zu beobachten, was wir an Menschen wahrnehmen, ohne es zu bewerten: Beobachten, was unser Wohlbefinden fördert und was unser Wohlbefinden stört, ohne es mit einer Bewertung zu verknüpfen. Ich freue mich darauf, dies in den nächsten Tagen bewusst zu tun... Falls Sie Lust haben, schreiben Sie sich doch diese Beobachtungen auf – ohne Ihre Bewertung! Wir werden da ansetzen und damit in meinem nächsten Beitrag arbeiten. «Die höchste Form menschlicher Intelligenz ist, zu beobachten, ohne zu bewerten», Zitat von Philosophen J. Krishnamurti.

Katja Staub, psychosoziale Beraterin www.staub-beratung.ch

ANZEIGE

Frühlingsputz jetzt unverbindlich anfragen!

Suchen Sie eine Reinigungskraft?

Dann sind Sie bei mir genau richtig!

Speditiv, zuverlässig, sauber, freundlich, individuell.

Faire Offerten, faire Preise!

Neukundenrabatt!

In der Zentralschweiz unterwegs.

Ich freue mich auf Ihren Anruf.
Herzlichen Dank.

Jessica Moreno
Reinigung

www.moreno-reinigung.ch

Telefon 076 566 20 92

